



© Breitfeld 2006



© Breitfeld 2006

IHR WICHTIGSTES WERK

RÖMISCHER GARTEN

Die Blütezeit des Römischen Gartens fällt in die Zeit, in der Else Hoffa dort wirkte. Von 1913 bis 1938 war sie mit der Gestaltung des Anwesens der Familie Warburg vertraut. Sie prägte den Römischen Garten durch die Terrassierung in

drei Ebenen. Die dadurch entstandenen Gartenzimmer sind die Römische Terrasse, der Rosengarten und das Gartentheater.



© Breitfeld 2006

BANK UNTER LINDEN

Der Rosengarten verjüngt sich nach Westen trapezförmig und schließt an eine von einer Mauer flankierte Treppe an. Der Aussichtspunkt unter den Linden ist in einem Halbrund gestaltet und bildet



© Charles 2026

den höchsten Aussichtspunkt über die Römische Terrasse.

Heute ist der Römische Garten an dieser Stelle mit dem Elbhöhenweg verbunden.



© Breitfeld 2005

TREPPE

Der steil abfallende Hang wurde durch eine ca. 4 m hohe Zyklopenmauer abgefangen. Eine breit geschwungene Treppe verbindet das Gartentheater mit dem Rosengarten. Sie wurde mittig in der Mauer angeordnet.

Die Treppe wurde nach Vor-



© Charles 2026

bild der Walltreppe der Würzburger Residenz gestaltet und das Büro Puls & Richter übernahm die Bauausführung.

Das Spalier war mit Weinstöcken und Glyzinen bepflanzt.



© Breitfeld 2006

ROSENGARTEN

Else Hoffa legte den Rosengarten vermutlich 1925 an. Er ist in Form eines geometrischen toskanischen Villengartens der Renaissance gestaltet.



© Charles 2026

Bei den Rosensorten arbeitete Else Hoffa mit verschiedenen Farben und Düften. Annemarie von Jakimow-Kruse malte den Rosengarten Ende der 20er Jahre und fing damit die Farbkomposition von Hoffas Artenauswahl ein.

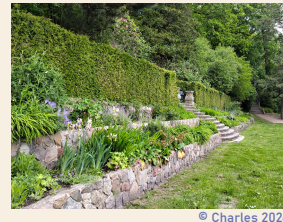


© Breitfeld 2006

TROCKENMAUER

Die Trockenmauer mit zentralem Aussichtsplatz legte Else Hoffa 1915 an.

Karl Foerster war für sie ein Vorbild. Sie übernahm einige seiner Gestaltungsideen wie das Motiv der Schleierkautreppe und die Trockenmauer mit Polsterstauden.



© Charles 2026

Hoffa ließ Sandsteinkopien von Kinderplastiken des Würzburger Hofbildhauers Johan Peter Wagner erstellen. Diese zierten die Treppe des Aussichtsplatzes.

Vor der Sandsteinmauer sind fünf Elevationen von Else Hoffa zu sehen.



© Breitfeld 2006

PARKGARTEN

Bevor Else Hoffa bei der Familie Warburg angestellt wurde, war Rudolfs Jürgens für die Gartenanlage betraut. Er gestaltete das Anwesen ab 1897 im Stil des Englischen Landschaftsgartens.

Nach dem zweiten Weltkrieg schenkte Max Sohn Eric Warburg 1951 den Römischen Gar-



© Charles 2026

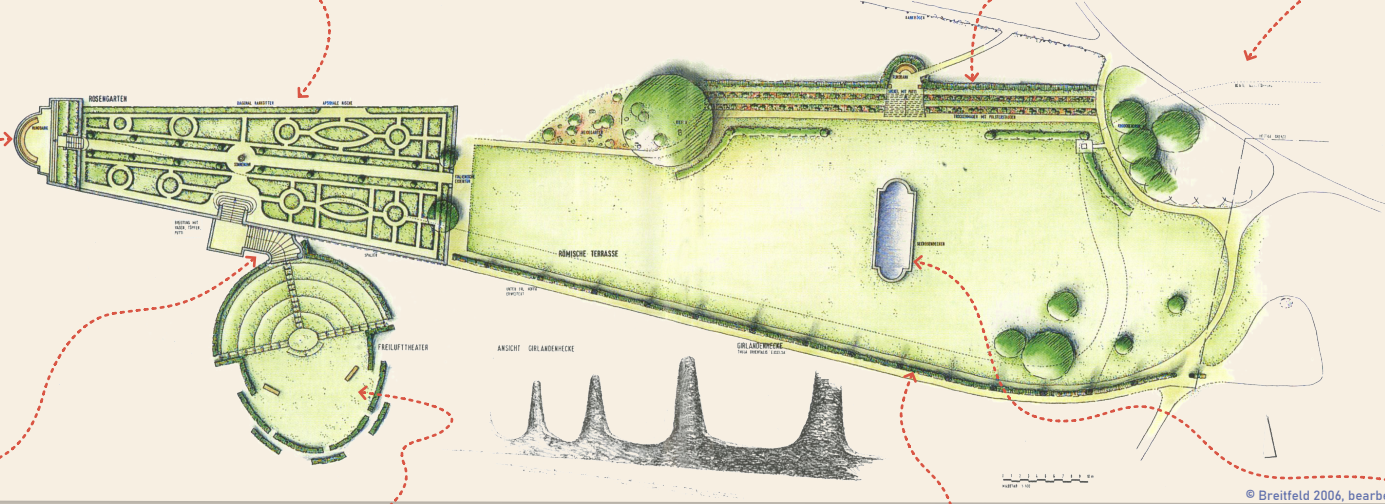
ten der Stadt Hamburg. Die Stadt verpflichtete sich vertraglich für die Wiederherstellung und den Erhalt der Anlage. Dadurch wurde der Römische Garten zur öffentlichen Grünanlage und vervollständigte den Elbhöhenwanderweg.



ROMISCHER GARTEN

IN HAMBURG-BLANKENESE

SITUATION UM 1950



© Breitfeld 2006, bearbeitet



© Breitfeld 2006

AUFGABEN

Anfangs bestanden die Aufgaben von Else Hoffa in der Gestaltung des Parks, der Dekoration des Salons mit Blumenschmuck, der Zucht von eigenem Obst und Gemüse sowie der Einbindung

von Sportmöglichkeiten. Später organisierte Hoffa den gesamten Landsitz und regelte zusätzlich Personalfragen sowie persönliche Dinge für Max Warburg.

Else Hoffa lehrte junge Juden in Gartenkultur und Landwirtschaft als Vorbereitung für die Auswanderung nach Palästina. Den Besitz der Warburgs bereitete sie für das Exil vor und schickte ihn in die USA.



© Breitfeld 2006

GARTENTHEATER

Der Rosengarten und das Gartentheater wurden von den Architekten Puls und Richter geplant und von Else Hoffa als Obergärtnerin umgesetzt. Vorbild für das Gartentheater waren griechische Theater wie in Syrakus auf Sizilien. Im Gegensatz zu ihnen bildeten hier



© Charles 2026

etwa 2 m hohe Hecken die Kulisse. Auf den Rasenstufen fanden bis zu 200 Zuschauer Platz.

In dem Gartentheater führte die Familie Warburg mit Freunden zeitgenössische und historische Stücke auf.



© Breitfeld 2005

GIRLANDENHECKE

Die markante Thujahecke mit zypressenförmig geschnittenen Säulen wurde um 1883 von Emilio Richter angelegt. Er war der Bruder des damaligen Besitzers Anton Julius Richter.

Inspiriert wurde er von den Hecken der Terrassengärten



© Charles 2026

der Villa Barberini in Caselgandolfo bei Rom.

Else Hoffa erschien die Hecke anfangs zu gewaltig. Daher ließ sie den Berg von hinten abtragen. Dadurch vergrößerte sich der Raum vor der Hecke, was der Wirkung zugeute kam. Zusätzlich ließ sie die Hecke verlängern.



© Breitfeld 2006

SEEROSENBECKEN

Mit dem Seerosenbecken betonte Else Hoffa die Mittel-



© Charles 2026

achse der Römischen Terrasse. Es hat eine Travertineinfassung im Stil der Antike. Es ist ca. 50 m² groß.

LITERATUR: 1 BREITFELD, O. (2006): Campagna am Elbhag – Der Römische Garten in Hamburg-Blankenese. Ellert und Richter Verlag: Hamburg III 2 BREITFELD, O. (2008): Deutschlands erste Obergärtnerin: Else Hoffa und Warburgs Römischer Garten über der Elbe. Die Gartenkunst, 20. Jg., H. 1, Worms: Wernersche Verlagsgesellschaft, S. 213-218. S. 213-218 III 3 BREITFELD, O. [Hrsg.] (2005): Albert Renger-Patzsch - Parklandschaften - 60 Bilder für die Warburgs. Hamburg: ConferencePoint Verlag. III 4 DIEFENBACH, S. und SCHOPPE, D. (1991): Parkpflege Römischer Garten in Hamburg-Blankenese. III 5 KOPITZSCH, F. und BRIETZKE, D. [Hrsg.] (2008): Hamburgische Biografie - Personenlexikon. Bd. 4, Göttingen: Wallstein Verlag, S. 157 f. III 6 LAGODA, M. (2022): Ein Garten über der Elbe. 1. Aufl., München: C. Bertelsmann Verlag. III 7 PIEGSA, O. (2025): Ein Garten voller Geschichten. In: Hamburg, Die Zeit, URL: <https://www.zeit.de/2025/13/flusslinien-katharina-hagena-romischer-garten-blankenese> (abgerufen am: 26.04.2026). **INTERVIEW:** LAGODA, M., Autorin, Datum: 29.05.2026, online **SPRECHERIN:** CHARLES, M., 2026

QUELLEN